

12. Jahrhunderts zählt. Gleichwohl scheint es nützlich, auch hundert-jährige und allgemein akzeptierte Ansichten gelegentlich neu zu bedenken.

I

Der Schluß auf die Existenz der Annalen A beruht auf der Tatsache wörtlich übereinstimmender Partien in der Chronik des Annalista Saxo (S)⁵⁾, den Hildesheimer Annalen (H)⁶⁾ und der *Chronica regia Coloniensis* (C) ab 1106⁷⁾, bei gegenseitiger Unabhängigkeit sowohl von C und S wie auch von C und H. Grundsätzlich hatte dies schon Giesebrecht erkannt. Scheffer-Boichorst wies aber darüber hinaus nach, daß manche dieser Stellen, teils wörtlich, teils inhaltlich auch in den Pöhlder Annalen (P)⁸⁾ und im *Cosmodromius* des Gobelinus Person (G)⁹⁾ begegnen, ohne daß sie direkt aus S, H oder C abgeleitet werden können; auch in ihnen mußte also A benutzt sein. Schließlich konnte noch ein Annalenfragment aus Iburg, das J. Ficker entdeckt hatte, in diesen Komplex eingeordnet werden¹⁰⁾. Es zeigte ebenfalls, sah man von offensichtlichen Entlehnungen

⁵⁾ Hg. v. Georg Waitz, in: MGH SS 6 (1844) S. 553—777. — Nach neuerlicher Überprüfung der Argumente von Bernhard Schmeidler für die Identität des Annalista mit Abt Arnold von Berge und Nienburg (vgl. B. Schmeidler, *Sachsen und Anhalt* 14 [1938] S. 40—81; ebd. 15 [1939] S. 88—167; ebd. 16 [1940] S. 107—119) sehe ich diese Identität als erwiesen an; vgl. demnächst F.-J. Schmale, in: Wattenbach-Schmale, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, vom Tode Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnum* 1 (1975).

⁶⁾ Hg. v. G. Waitz, in: MGH Scr. rer. Germ. (1878). — Wie ein mir vorliegendes Exemplar dieser Ausgabe mit einer Nachkollation des Autographs von Walther Holtzmann zeigt, ist die Edition von Waitz unzuverlässig.

⁷⁾ Hg. v. G. Waitz, in: MGH Scr. rer. Germ. (1880). — Von Bedeutung für die vorliegende Untersuchung ist nur die eigentliche *Chronica regia*, die sog. *Recensio I* bei Waitz; vgl. Norbert Breuer, *Geschichtsbild und politische Vorstellungswelt in der Kölner Königschronik sowie der „Chronica S. Pantaleonis“* (Diss. Würzburg 1966).

⁸⁾ *Annales Palidenses*, hg. v. Georg Heinrich Pertz, in: MGH SS 16 (1859) S. 51—98.

⁹⁾ Hg. v. M. Jansen, in: *Veröff. d. Hist. Komm. d. Prov. Westfalen* 3 (1900). Die Ausgabe enthält nicht die älteren Teile, diese nur bei H. Meibom, *Rer. Germ. tomus 1* (Helmstadii 1688) S. 61 ff.

¹⁰⁾ *Annales Iburgenses*, MGH SS 16 (1859) S. 435—438; hg. auch v. H. Forst, *Die Bruchstücke der sog. Annales Yburgenses*, in: *Osnabrücker Geschichtsquellen* 1 (1891) S. 184 mit Zusätzen, deren Zugehörigkeit zu diesen Annalen fraglich ist. „Ein Zitat aus den *Annales Patherbrunnenses* in einer Hardehäuser Schrift“ vom Anfang des 13. Jahrhunderts zum Jahre 1128 (*Gesta fundatoris nostri venerabilis antistitis Bernhardi primi*, hg. im *Westf. Urkundenbuch* 4, Nr. 289 a) hat K. Honselmann, in: *Westf. Zs.* 123 (1973) S. 266 f. nachgewiesen.